Wie verhalte ich mich in den Dünen richtig?
Als Lebensraum sind die Dünen durch das Nationalpark-Gesetz (NWatt-NPG) geschützt. Ihre Funktion für den Küstenschutz wird durch Dünenschutzverordnungen sichergestellt. Diese besagen: Es ist erlaubt, auf den zugelassenen, markierten Wegen durch die Dünen zu wandern. Halten Sie sich auf dem Weg zum Strand an die gekennzeichneten Dünenüberwege und benutzen Sie vorhandene Stege.

Wollen Sie sich sonnen oder schwimmen, dann nutzen Sie bitte den Strand in der Erholungszone oder außerhalb des Nationalparks. Dort dürfen Sie auch Burgen bauen oder Ballspielen – wie es Ihren Nachbarn gefällt.

Rasten, lagern oder zelten Sie bitte nicht in den Dünen, um sich gegen Sand und Wind zu schützen. Im Strandkorb oder hinter einem Windschutz ist es gemütlicher, und Sie zertreten keine Vegetation. Das gilt auch für Vordünen und Dünenränder. Meiden Sie auch am Strand die Bereiche, in denen Gräser versuchen, Wurzeln zu fassen.

Erfreuen Sie sich an Dünengräsern, Stranddisteln und anderen Pflanzen in der Natur. Anschauen und schnuppern ist erlaubt – Pflücken oder Ausreißen nicht.

Stranddistel

Dünen erleben

Erkundigen Sie sich bei den Nationalpark-Informationseinrichtungen oder der Nationalpark-Wacht vor Ort nach geführten Exkursionen durch die Dünen. Dort erfahren Sie Spannendes über diesen besonderen Lebensraum und seine Tier- und Pflanzenwelt.
www.nationalparkhaus-wattenmeer.de

Brachvogel

Herausgegeben von:
Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer
Virchowstr. 1, 26382 Wilhelmshaven
Telefon: 04421 911-0
E-Mail: poststelle@nlpvw.niedersachsen.de
Internet: www.nationalpark-wattenmeer.de

Fotos: J. Barkowski; Nationalparkverwaltung
Illustrationen: Steffen Walentowitz
Stand: 02/2023
Druck: Klimaneutral auf 100 % Recyclingpapier

Nationale Naturlandschaften

Der Nationalpark und die Biosphärenregion Niedersächsisches Wattenmeer sind Teil der Nationalen Naturlandschaften (NNL), dem Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete.
www.nationale-naturlandschaften.de

WATTENMEER
WELTNATURERBE

Niedersachsen

Lebensraum Düne

Nationalpark Wattenmeer
NIEDERSACHSEN

Dünen: Kunstwerke aus Sand

Was wären unsere Inseln ohne Dünen? Sie gehören zum Sommerurlaub wie Wasser, Wind und Sonne. Lernen Sie den besonderen Charakter der Dünen kennen und erfahren Sie, wie wichtig der Dünenschutz für die Menschen und die freie Entwicklung der Dünen für die Natur sind.

Vordünen

Die Dünen - ein besonderer Lebensraum

Dünenentstehung

Innerhalb weniger Stunden kann der Wind den Sand zu einer kleinen Erhebung zusammenblasen. Im Laufe der Zeit kann daraus eine Düne von mehreren Metern Höhe heranwachsen. In wenigen Jahren können sich ganze Dünengebiete verändern. Sie wachsen meterhoch, Wasser und Winterstürme fegen sie wieder hinfort. Wie Watt und Salzwiesen unterliegt auch dieser Lebensraum im Wattenmeer einer besonderen Dynamik. Manche Tiere und Pflanzen benötigen diese steten Veränderungen. Strandhafer, Strandroggen, Stranddistel leben hier (und nur hier!). Brandgans und Brachvogel brüten bevorzugt in den Dünen.

Die Dünengräser - ganz besondere Gräser

Sind Sie schon einmal an einem heißen windigen Sommertag über den Strand gelaufen? Kaum auszuhalten, wie heiß der Sand wird und wie die kleinen Sandkörnchen an den Beinen prickeln, und man beeilt sich, ins kühle Nass zu kommen. Diesen Temperaturen und diesem Sandwind sind die Dünenpflanzen sehr häufig ausgesetzt. Da sie nicht weglaufen können, schützen sie sich anders: Ihren festen spröden Stängeln und Blättern kann das heiße Sandstrahlgebläse nichts anhaben. Dem starken Wind widerstehen sie durch ihre meterlangen Wurzeln. Damit halten sie den Sand unter sich fest. Wenn der Wind sie mit Sand zuschüttet, wachsen sie oben wieder heraus. Erst durch die langen Wurzeln und Sprosse der Dünengräser kann sich aus losem Sand eine Düne bilden.
Wenn sich aus abgestorbenen Teilen der Gräser Humus bildet, können auch andere Pflanzen dort Fuß fassen.
Je älter die Düne wird, umso mehr ändert sich die Pflanzendecke und der farbliche Eindruck. Stellen Sie sich mal auf eine Aussichtsdüne und lassen den Blick vom Strand ins Innere der Insel schweifen! Vom Nordstrand Richtung Inselinneres können Sie die Entwicklung von der Vordüne über die Weiß- bis zur Grau- und Braundüne verfolgen.

Die Dünen - natürlicher Küstenschutz

Die Dünen beherbergen seltene und gefährdete Tiere und Pflanzen. Sie schützen aber auch den Menschen! Wo eine Schutzdünenkette vorhanden ist, brauchen die Menschen keine Deiche zu bauen. Viel höher und viel breiter als Deiche sind die Dünen. Dieser natürliche Küstenschutz ist allerdings auch viel empfindlicher. Die tonige Kleischicht auf dem Deich hält Sturmfluten und Winterstürmen besser stand als der lose grobe Dünensand. Jedes Jahr tragen Westwind und hochauflaufende Wellen tausende Tonnen Sand von West nach Ost in die Nordsee. Somit wandern die Dünen gen Osten. Die Inseln würden sich von Natur aus in ihrer Gesamtheit verlagern. Dieser Wandel gehört zum Lebensraum Wattenmeer. So förderlich die Dynamik für seltene Tiere und Pflanzen ist, so herausfordernd ist sie für die Menschen. Im Bereich der Schutzdünen ist der Küstenschutz lebenswichtig. Hier wird durch Anpflanzung von Gräsern und weiteren Maßnahmen verhindert, dass der Sand verweht. Außerhalb der Schutzdünen, meist im Osten der Inseln, wird die natürliche Dynamik zugelassen. Dort wachsen Dünen ungehindert heran. Strandweizen, Strandhafer und Strandroggen halten Sie mit ihren ausgedehnten Wurzelwerken fest. Wenn Wasser und Wind zu stark zerren, müssen sie den Sand wieder freigeben.

Dünenabbruchkante

Braundüne